Prof. Dr. Alfred Toth

Der Rand randloser Objekte

1. Vom Standpunkt der klassischen zweiwertigen Logik aus gesehen gibt es keine Ränder, denn in der fundamentalen Dichotomie

$L = (A, I)$

müßte für einen zu hypostasierenden Rand R gelten

$R(A, I) = R(I, A) = \emptyset$.

Der Grund ist das absolute Verbot eines Dritten (Tertium non datur), denn für einen nicht-trivialen Rand würde gelten

$R \neq \emptyset \rightarrow R(A, I) \neq R(I, A)$,

vgl. etwa Außen- und Innenseite des Randes bei der folgenden Büchse.

Wenn wir uns also fragen, was Form und was Inhalt ist bei der Büchse und welchen Anteil der Rand zu ihrer Bestimmung hat, dann haben wir (vgl. Toth 2021)

$\text{Form} = (A \cup R(A, I) \cup R(I, A))$

$\text{Inhalt} = I$.

2. Nun kann man selbstverständlich auch bei anderen Objekten – etwa einem Apfel – zwischen Außen und Innen unterscheiden.

Allerdings ist der “Rand” des Apfels topologisch völlig verschieden von dem einer Dose. Zwar hier klarerweise auch bei einem Apfel

$R(A, I) \neq R(I, A)$,

aber während der äußere Rand Teil von A ist

$R(A, I) = A$,

ist der innere Rand Teil von I

$R(I, A) \subset I$.

In Sonderheit ist also eine Apfelschale im Gegensatz zu einer Dose kein Objekt, sondern (qua $O = (F, I)$) ein Objekt-Bezug und somit 2-seitig objektabhängig,

$F = R(A, I) = A$

$I = (R(I, A) \cup I)$.

Wir bekommen damit für Objekte wie Büchsen

$O = (F, I) = ((A \cup R(A, I) \cup R(I, A)), I)$

und für Objekte wie Äpfel

$O = (F, I) = (A \cup (R(I, A) \cup I))$.

Man kann sich nun natürlich fragen, ob es auch den dritten möglichen Typus gibt, also denjenigen, bei dem Rand zum Innen gehört, wo also

$F = R(A, I) = I$

bzw.

$F = R(I, A) = I$

gilt. Mögliche Beispiele zu finden und sie zu analysieren sei hier allerdings dem geneigten Leser und der geneigten Leserin überlassen.

Literatur

Toth, Alfred, Rand zwischen Form und Inhalt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2021

5.7.2021